

Gedanken zu meinen „Zeit- Arbeiten“, (offene Serie), November 2016

In meinen „Zeit- Arbeiten“ auf Papier und Leinwand möchte ich das *Sichtbarmachen* von erlebter Zeit und Zeitabläufen visualisieren. Dazu benutze ich lediglich Pinsel und Tusche. Während ein Metronom den Sekudentakt angibt, setze ich jeweils einen Strich auf den Bildträger: Sekunde für Sekunde für Sekunde.

Den Auftrag der Tusche unterbreche ich zu dem Zeitpunkt wenn die Flüssigkeit im Pinsel abnimmt. Dann tunke ich den Pinsel wieder in Tusche ein. In den aktuellen Bildern meiner „Zeit-Arbeiten“ markiere ich die Aussparung. Dadurch entstehen Lücken im Linienfluss. Der Auftrag der Tusche auf Leinwand (Papier) variiert im Laufe der Zeit die ich für das Bild benötige. Diese per Hand ausgeführten Prozesse ziehen sich durch die gesamte Serie der „Zeit-Arbeiten“.

Ich führe Buch über die Dauer von einzelnen Arbeitsschritten indem ich die Minuten notiere. Die Gesamtzahl der Minuten die ich für das Bild benötigt habe addiere ich. Daraus entsteht mein Bild-Titel.

Die wesentliche Frage ist für mich: Über das Messbare hinaus die Zeit sichtbar zu machen.